Aufzeichnen. Herzlich willkommen allen. Schön wegzusehen. Bei manches schönes Wetter wie bei uns. Wir hatten viel schönes Wetter gerade in letzter Zeit. Was hat sich Gutes getan, fallen? Bezug des Themas Verkaufs. Wer möchte anfangen? Der Umgard hat schon Hand gehoben. Es funktioniert mit Handheben. Schön. Ich habe heute gemerkt, dass meine Umsatzzahl im Vergleich zum Vorjahr, dass wir schon wieder etwas besser war, dass die wieder besser sind. Das ist mir bewusst geworden. Am Samstag habe ich einen schlimmen Tag gehabt. Ich habe stundenlang in einem wunderbaren Buch gelesen, dass ich auch von einem tollen Ehepaar zu Weihnachten gekriegt habe. Ich habe gespürt, wie ich mich noch mehr mit der Gruppe verbunden fühle. Weil ich das nie so gehabt habe, diesen Zugang. Und jetzt spüre ich, wie näher das ist. Wie ist es für dich? Genau. Und Kilos Sanashokipurzel, die für mich so gut in meinem Körper war. Sehr gut. Danke Irmgard. Ich habe heute Morgen einen Coaching gemacht um 12 Uhr, ohne Vorbereitung. Ich habe mich ganz reinfließen lassen und war dann erstaunt, dass ich individuell auf die Dame zugeschnitten. Es ist ganz anders gemacht habe, vom Rhythmus, von der Aufteilung her, als ich es bisher gemacht habe. Es ging um diese vier Sehntüchte. Es hat gut geklappt. Es war individuell zugeschnitten. Und ohne Vorbereitung, ohne dass ich mir das gedacht habe. Das war schon ein schönes Erlebnis. Sehr gut. Und ich habe nach einer Stunde Schluss gemacht. Das war nämlich gar nicht einfach, bei ihr das Ganze herauszuholen. Es war aber überhaupt nicht einfach. Und dann habe ich gesagt, ok, dann bleiben wir eben nach einer Stunde. Fertig. Fertig gemacht. Ich bin stolz auf dich. Es wird auch sonst zu viel. Und wenn es nicht so ganz einfach ist, jemanden das rauszuziehen, dann ist es auch für mich zu viel. Also sage ich nach einer Stunde Schluss. Sehr gut, Alisa Mann. Danke. Danke, Anna. Ja. Also das Gute, was passiert ist, ich lächle wieder. Das ist schon eine Leistung. Gerade so. Und ja, ich darf gerade eine tolle Zeit hier auf Norderney genießen. Ich habe eine Wohnung mit Vollform. Wie ihr sehen könnt, ich darf sogar in der Sonne sitzen. Wenn es für euch zu laut wird, mit den Nebengeräuschen manchmal fahren hier Autos oder so. Die hören nichts. Ja, genau. Ich habe noch eine konkrete Frage-Gleitung verkauft, weil ich heute einen interessanten Anruf bekommen habe oder vielleicht interessanten. Genau. Ich habe eine Frage gemacht und wir nachher, nach der Rolle, was sich gut getan hat. Sehr schön. Danke. Maraj, hier magst du, was sich gut getan hat? Ja, ich hatte jetzt letzten vier Tage sehr viel Erholung. Das hat sehr gut, weil ich echt dankspann... Also vom Kopf sehr viel angespannt bin. Es hat unglaublich gut gemacht. Es hat so richtig schöne göttliche Momente, die Kids auch so spielen zu sehen. Was hat sich noch Gutes getan? Ich hatte am Freitag noch ein Gespräch mit jemandem gehabt, wo ich keine Ahnung hatte, wie ich diesen Termin buchen konnte, weil dieser Kalender nirgendwo freigeschalten konnte. Ich habe gehört, man macht das doch. Es war sehr überraschend, aber sie hat es zugesagt. Die Zahlung in sich war wahrscheinlich noch ganz spannend. Es ist keine Sofortzahlung, keine Einmalzahlung usw. Aber für mich hat es einfach gut, weil ich noch jemanden dabei haben wollte für das Gruppenprogramm. Jetzt fühlt sich das alles sehr viel rund an. Da bin ich auch ganz froh. Richtig schön. Herzlichen Glückwunsch. Dann hast du zwei Verkäufer gemacht. Genau, in dem Rahmen sind zwei Verkäufer genau. Es sind insgesamt aber vier Personen in diesem Gruppenprogramm dabei. Okay, sehr gut. Danke. Julia? Wir hatten am Freitagabend unser nächstes Team-Treffen für den zweiten Verein. Wir haben uns auch noch ein Gespräch mit jemandem, der in Süddeutschland unterwegs ist. Er möchte ein ähnliches anbieten. Es kommt in die Gänge. Ich habe noch etwas gehabt. Ich war letzte Woche bei einer Info-Veranstaltung online. Auch von zwei Coaches, die alles Mögliche erzählen. Dann haben wir eineinhalb Stunden erzählt. Wir wollten das kaufen. Wir sollten uns ein Chat dazu äußern. Ich merke, ich bin auf einem super guten Weg. Nicht bei Orgess, sondern bei meinen Coaches. Es wackelt mich die Bestätigung. Das, was ihr da macht, ist so gut. Wir brauchen keine anderen. Das ist einfach top. Ich bin da nur reingegangen, weil mich das interessiert, was die so anbieten. Das ist so gut. Danke. Wer macht weiter? Karin? Hallo. Ich kann das nur bestätigen. Das stimmt, was die Julia gesagt hat. Ich habe mir auch von euch zwei ein Erfolgsvideo angeschaut. Ich habe noch nicht so viele Vergleiche. Aber das eben so gute Coaching, das ich letztes mal hatte, das ist kein Vergleich zu dem, was ihr hier macht. Einfach auf diese persönliche und wirklich ganz individuelle Beratung mit jedem Brief. Das ist wirklich hervorragend. Ich habe wirklich jetzt Gutes getan. Ich habe am Sonntag noch einmal mit der einen Dame gesprochen. Ich war mir selber sicher, dass es nicht der richtige Zeitpunkt ist. Aber wir bleiben wirklich in Kontakt. Und ich freue mich einfach schon darauf, dass ich weiß, okay, die richtigen Menschen werden mir zugeschickt. Und ich gehe mal ein Weg weiter. Richtig gut. Ich habe mir auch eure, was sagt man, euer Finanzcoaching angesehen. Und wenn ich mir das mal ansehe, dann denke ich mal, ja, genau, das ist es. Aber ich weiß es, aber sobald ich dann selber an dem Punkt steh, dann werde ich einfach unsicher. Aber ich weiß, ich bin auf dem Richtigen. Ich weiß, ich bin auf dem Richtigen. Ich weiß, ich bin auf dem Richtigen. Ich weiß, ich bin auf dem richtigen Weg. Und das ist schon viel wert. Richtig gut. Danke dir. Danke. Ja, hallo. Ich habe mir beim letzten Mal gemerkt, Coaching ohne Vorbereitung und ohne Vorbereitung. Das war mir äußerst sympathisch, weil das beides würde mich vom Coaching abhalten. Und klar, muss man sich ein bisschen vor und nach bereiten, also auf eine andere Art, als wie ihr das da gemeint habt. Aber das braucht einem dann wohl keine Angst machen für den Moment des Coachens. Weil man alles freuert. So, und ich habe am Wochenende mal einen denkfreien Tag gehabt, am Sonntag, das ist wahrscheinlich ein großer Fortschritt für mich. War gut. Ein ganzer Tag, ich gratuliere dir. Sehr cool. Richtig gut. Danke. Ja, das ist ja das. Mach dich laut. Ich höre, wir hören dich nicht. Hast dich laut gemacht, aber wir hören trotzdem nicht. Ganz, ganz minimal. Ich habe das jetzt. Ja. Okay, sehr gut. Was hat sich Gutes getan? Freitag hatte ich das Interview mit euch. Das hat mir richtig viel Spaß gemacht. Und ich habe diese Woche vermutlich den Verkaufskoll noch mit der Dame, die sich im Internet gemeldet hatte, mit der ich kurz schon telefoniert hatte. Die wollte sich diese Woche melden, weil die hatte noch Taufe bis Sonntag, die hat aber auch, das war auch schon cool. Die hatte schon eigentlich letzte Woche sich melden wollen und dann hat sie sich nicht gemeldet, dann wollte ich hier nachgehen schon und dann hat sie aber geschrieben, sorry, kam noch nicht dazu. Die Taufe ist doch gerade ein bisschen stressig. Sie meldet sich nächste Woche. Also da gehe ich davon aus, dass sie sich diese Woche meldet. Ja. Eine Trankkunde ohne alles, nur durch ihn. Richtig schön. Die hat mal ein Followerin von mir. Ja. Die hat mich einfach so eingeschrieben. Voll gut. Okay, ihr Lieber. Heute haben wir es andersrum. Heute bleibe ich hier in diesem Raum. Silvia geht in den Breakout-Session. Das heißt auch, dass das hier jetzt aufgenommen wird. Das ist hier bei mir. Und was hast du schön, dass hier hier? Ich habe was, was ich nochmal in den Verkauf geht, über Psan 92. Sehr gut. Und wenn du anstehst, weil du Druck hast wegen Finanzen und deshalb mit dem Kauf auch ein bisschen Druck hast, Verkauf, bleibt dann bitte bei Ranir. Da geht es ihm zurück, wenn er fertig ist. Und ich mache die Fragen, die mir zugeschickt worden sind. Also Elisabeth hat und Karin hat Verkaufssachen mir zugeschickt, wenn ich hier das richtig sehe. Ja. Und Marajte, wenn du noch, also ich würde sehr gerne, dass du dann erzählst, warum Menschen nicht zugesagt haben, da möchte ich mit dir noch darüber sprechen, dass du dann noch irgendwann reinkommst. Und ich habe ein bisschen so, vielleicht Zug haben, meine Augen bekommen. Und deshalb drehen sie, deshalb gehe ich jetzt darüber, dass wenn ich die Fragen beantwortet habe, danach gehe ich auf den Couch und mache die Augen zu. Nur, dass ihr das wisst, ja? Und Anna, das ist auch wichtig, dass du mit Ranir sprichst über diesen Druck. Und dann können wir darüber, was du zugeschickt hast, wie du mit dem Mann gesprochen hast. Das wollte ich dir noch zeigen, wo du Druck aufgebaut hast. Ja? Und wenn wir Druck aufbauen, dann erschäuchen wir die Menschen. Und das wollte ich dir noch zeigen, ja? Okay, also bis bald, ihr Lieben. Tschüss. Ich gehe jetzt an den Couch. So. Psalm 92, mein wunderschöner Psalm. Habe ich im letzten Jahr, Year of the Upper Room, das Oberzum, habe ich das auf meinem Display auch gehabt. Weil ich das immer wieder auch für mich vorgelesen habe. Wo es auch darum geht, dass Gott möchte, dass es uns gut geht, in jedem Bereich unseres Lebens. Und es steht auch drin, warum er das möchte. Das ist auch ganz interessant zu sehen. Also Psalm 92 ab 13, ich habe das jetzt so übersetzt, aus dem Englischen, also nach dem Originaltext auch. Wo steht der gerechte Blut und ist grün wie die Palme. Wir sind die gerechten, wir sind die gerechten Gottes in Christus. Jeder einzelne von uns, das ist unser Stand. Und er sagt hier in diesem Psalm, dass wir grün sind für die Palme. Und der Palme ist ja auch in Evergreen. Also das heißt auch, jung und frisch bleiben. Und der Palme trägt auch wundervolle Frucht, die Datteln. Und das Süß, wie Honig. Und er wächst wie die Zeder des Liebermanns. Der Zeder ist ein Baum, der richtig majestätisch ist und ganz, ganz alt werden kann. Ich glaube, ich werde schon auch über 1.000 Jahre und auch richtig Stabilität haben. Und das ist, was Gott uns einmal erinnert, das ist ein ganz, ganz wichtiges Thema. Und das ist, was Gott uns einmal in Vers. 13 sagt, dass wir die gerechten sind, sind wir grün. Wir müssen es einfach nur für uns in Anspruch leben. Indem, dass wir sagen von Herrn, alle Segnungen, die du für mich vorbereitet hast, sind für mich in Christus ein Ja und Amen. Das Amen ist schon ein ganz starkes Jahr. Das heißt auch Abraham vertraute Gott und eigentlich steht der Amen Gott. Also hat Amen gesagt, zu dem, was Gott gesagt hat. Und hier ist es dann auch nochmal verdorben, den Ja und Amen in Christus. Und der 14-Jetzerweiter, der der gepflanzt ist im Haus des Herrn. Und da steht Jave. Jave ist die Familie, die Familie Gottes zu sein und diese Familie zu sein. Denn da sind wir gepflanzt worden. Dadurch, dass wir eine Entscheidung getroffen haben, dass wir nicht einfach irgendwo mal Bild gewachsen, sondern gepflanzt wurden. Im Haus des Herrn, also in der Familie. Und der wird blühen in den Hofen unseres Gottes. Und da ist es yellow hin und das steht für die Welt. Also dass wir fruchtbar sein, dass wir Erfolg haben werden in der Welt. Da werden wir blühen in jedem Bereich unseres Lebens. Also wir werden da sichtbar sein, einfach, dass es uns in jedem Bereich unseres Lebens gut geht. In unserer Gesundheit, in unserer Familie, neben in unseren Finanzen. In allem, was, welche, alle Segnungen, die er uns gegeben hat. Und wir werden auch immer noch Frucht tragen in hohem Alter. Also immer noch fruchtbar sein. Ganz kurz, das ist das Säge. Ja. Aha, ja, mach ich. Tschüss. Auch Bildschirm, Freikamen. Also Frucht tragen, fruchtbar sein in hohem Alter. So wie die Sarah ja auch im hohen Alter noch Kinder bekommen hat. Und fruchtbar hat, das steht uns vor. Deswegen heißt, die Frauen auch immer mit Töchter Sarahs beschrieben. Es werden nie mit Töchter von Maria oder Töchter von Esther angesprochen, sondern nur für die Töchter Sarah. Weil Sarah die einzige Frau ist, wo in der Bibel auch drin steht, dass sie körperlich auch wirklich für Jugend wurde. Mit 60 und 90 wollten noch heidnische Könige und wollten sie noch in ihrem Haar haben. Und die haben nicht nur die geistliche Schönheit von ihr gesehen. Also für einen Haaren haben sie woanders hingeschaut. Das heißt, die Frau muss wunderschön gewesen sein und richtig jung noch. Und das steht uns zu. Dass du mir wissen, was uns zusteht, können wir uns, auch unser Besitz, immer mehr im Besitz nehmen. Und bleiben voll saft und fett und frische. Also ein Evergreen. Und auch wie die Lieder, die es da auch so gibt, die immer Evergreens sind. Die hört man immer noch wieder und die sind immer noch in der Mode, immer noch in der Zeit. Und genauso werden wir Evergreens genannt in diesem Psalm. Und jetzt geht es in Vers 16 darum, warum möchte Gott das, dass es uns so gut geht, dass wir in allem florieren, dass wir in allem Blühen, dass wir diese Jüngung haben. Stellt es um sichtbar zu machen, dass der Herr aufrichtig ist. Also wenn wir die Segnung Gottes annehmen und immer mehr erleben und leben in unserem Leben, dann ist es sichtbar für die Welt, dass der Herr aufrichtig ist. Er ist man fels, es gibt keine Ungerechtigkeit in ihm. Also es macht sichtbar, dass da alles, was er uns versprochen hat, das alles, was er uns verheißen hat, dass er da, das auch einhält, dass er da wirklich gerecht ist. Und das, ja, würde ich gerne mit euch zahlen, vor allem. Mich wunderschöne, Psalm 92, 13 bis 16. Warum möchte Gott, dass es uns gut geht, weil es ihm im Sichtbau nicht. Wer uns gesehen hat, hat Jesus gesehen. Wer uns gesehen hat, hat Vater gesehen. Er möchte, dass seine Herrlichkeit dadurch sichtbar wird in dieser Welt. Und gerade in dieser Zeit, wo es im Außen so finster wird, es gibt Schöneres, als dass wir immer mehr leuchten und strahlen in seiner Herrlichkeit, in jedem Bereich unseres Lebens. Da, wo es im Finster drin ist, ist das Licht auch am einfachsten und am besten sichtbar. Wir brauchen uns wegen der Finster, die keine Sorgen machen. Wie gesagt, diese Sachen müssen passieren, aber schaut, dass euer Herz sich nicht beunruhigt, sondern lasst uns immer mehr strahlen, immer mehr unser Licht bewusst sein. Und wie gesagt, Licht aufdrehen. Wenn wir mehr uns bewusst sind, wir sind das Licht der Welt. So ziehen wir dann auch die Menschen an, wofür wir berufen sind, unsere Kunden an. Wenn es richtig dunkel ist bei den Straßenlaternen, da flattert alles runter um. Und es ist anziehend für verschiedene Kreaturen. Aber genauso dürfen wir uns bewusst sein, wenn wir unsere Licht aufdrehen, wenn wir unsere Licht bewusst sind, dass die Kunden kommen, dass die Finanzen kommen, dass die Befreude kommt, das alles, was wir dafür brauchen, immer mehr zu uns fließt. Ich habe eine Frage. Ihr schreibt noch, das wird jetzt aufgenommen, da könnt ihr auch nachhören. Ihr geht. Okay, ich habe eine Frage. Und zwar, wie kann ich in der Liebe bleiben, dass ich mich nicht davon gedriggert fühle, wenn zum Beispiel meine Kundin die Begleiter nicht bis ich bleiben mag und immer über andere redet und anderen die Schuld gibt. Wie du da in der Liebe bleiben kannst, das war die Frage. Also mir hilft es, wenn ich mir bewusst mache, wie sehr Jesus mich liebt, ob ich Sachen mache, die ich nicht machen sollte oder manche Sachen nicht mache, die ich machen sollte. Dass ich mir selber wieder bewusst bin, wie sehr mir vergeben worden ist. Ja, stimmt. Dass sie diesen überfluss der Kade. Ja. Und dann immer wieder zurückfragen, immer wieder dann in die Fragestellung gehen, damit sie vielleicht selber darauf kommt, dass vielleicht doch etwas da ist, was sie verändern könnte. Mir hilft es, wenn Menschen um mich herum sind, die ein bisschen andere Begründung haben, das wäre auch okay. Ich habe selber auch noch Bereiche, wo ich die Gnade brauche. Ja, das ist gut. Kannst du auch gerne fragen, ist es schön für dich, wenn du immer in dieser Abhängigkeit lebst? Wird es für dich auch schön sein, wenn du trotz dieses Sachen ein schönes Leben hast? Ja. Da kannst du was dafür? Ja. Da kannst du sie in die Ereignung Verantwortung reinholen. Hat es geholfen? Ja, das hat mir sehr geholfen, danke dir. Schön, gerne. Anna. Ja, hi. Also, die Frage ist, wie kann ich für mich selbst auch zuversichtlich sein? Also, in herausfordernden Momenten weiß ich oder aus langjährigen Erfahrungen, dass ich in der Lage bin, trotzdem meinem ganzen Umfeld die Zuversicht und Vertrauen und das alles zu geben. Aber dann gibt es doch Momente, wo ich das selbst für mich einfach kaum noch spüre. Und dann denke ich, okay, jetzt musst du dich auf dein Wissen verlassen, dass Gott trotzdem dergleich ist und er ist Versorger und so weiter. Wie kriege ich das noch besser, praktisch integriert für mich persönlich, so dass es aus mir herauskommt, auch wenn ich alleine bin? Du hast einen Wörtchen gesagt und das war fühlen. Wie du dich fühlst. Was mir geholfen hat, wo Gott mir gesagt hat, Rania, ich möchte nicht, dass du gefühlt wirst, sondern geführt bist. Okay, erklär das mal bitte. Unsere Gefühle, die spielen so ein tackiges Leben manchmal, das ist kein Konstantin. Das heißt, wir können darauf nicht für Traun und unsere Kraft draufsetzen, wie wir uns fühlen. Richtig. Gefühle dürfen sich das Gefühl sein, das Wissen, dass wir von ihm geliebt sind, unterordnen. Aber ich weiß, dass die Wahrheit ist. Und mir hilft es, desto mehr ich mich damit fülle, mit dieser Wahrheit Gottes, dass ich jederzeit gesegnet bin, dass ich weiß, dass seine Kinder niemals zu schanden werden kommen. Und all diese Wahrheiten, die er über uns ausspricht, das mir ich mich damit fülle, gerade in dieser Zeit, mit dem Thema der Versorgung, dass er uns immer versorgen möchte, dass wir uns keine Angst haben brauchen, für was sollen wir essen, was sollten wir trinken, sondern tagtet nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit und alles wird euch zufallen. Das hilft mir in dieser Zeit. Diese Bibeltexten, wenn wir mehr in mir aufzusaugen, weil desto voller ich bin damit, wenn mein Herz damit voll ist, geht der Mund über in diese richtige Zeit. Und dann wird es gleich gelöst. Das ist ja so das Schlimme. Tatsächlich ist das alles Wissen da. Und ich kann meine Kinder, meine Familie, meine Freunde, meine, ich kann denen das komplett sehr zuversichtlich und glaubhaft zusprechen. Und da spielen die Gefühle dann auch nicht eine Rolle. Die kann ich zur Seite schieben. Aber wenn ich dann keinem das zusprechen muss, so sage ich das mal vielleicht, oder es ist niemand da, der mit herausgefordert ist, dann höre ich das. Aber es scheint also nicht anzukommen. Das ist ein Wachstum. Trotzdem bleibt die Wahrheit die Wahrheit. Wir werden immer wieder mit Lügen konfrontiert, mit vom Feind her. Ist es wirklich so, dass er wirklich auch mich so liebt, dass er mich versorgen möchte? Ja, Punkt. Das sind die Angriffe des Feindes. Wir kommen, um zu vernichten, zu moden, zu rauben. Okay. Aber sein Wort steht, seine Verheißungen für uns stimmen. Auch wenn wir es noch nicht sehen, ist es die Wahrheit. Das was wir im Moment immer sehen können, das was wir sehen können ist temporär, sagt die Bibel. Aber was unsichtbar ist, das wird immer. Und haben wir Herausforderungen in irgendeinem Bereich, beim Konto, bei Gesundheit oder Moden, auch wenn da ein Mangel ist, das heißt temporär. Okay. Und da immer mehr diese Wahrheit, desto mehr du dich damit fühlst, mit seiner Versorgung, mit seiner Versprechung in diesem Bereich, desto mehr wird das in diesem, wirst du stärker, wirst du kraftvoller. Gibt es ein wunderschönes Buch, auch von Joseph Prinz über Versorgungsversprechungen? Bei Grace Today Verlag. Danke. Er hat immer so kleine Andachten. Und dann immer auch darüber meditieren und übernachsinnen. Darüber kauen. Ich meine. Weil das durch das meditieren, das wir wirklich alles aus haben, aus diesen Bibeltexten. Also man kann auch, wenn man dieses Beispiel, der Herr ist mein Herd, er mir wird nichts mangeln. So, da mal nur über diesen Einsatz. Das ist mein Neunwörter. Das sind neun Tage, wo du darüber meditieren kannst, zuerst über das erste Wortchen der. Der Herr ist mein Herd. Der, der die ganze Welt, das ganze Welt auch alles gemacht hat. Der Herr ist mein Herd. Der Herr, der Herr ist mein Herd. Was heißt es diesen Herr? Der ist mein Herd. Er wird nicht irgendwann mein Herd sein oder war es irgendwann mal, sondern der Herr ist mein Herd. Das heißt jetzt, in diesem Moment ist er mein Herd. Mir wird nichts mangeln. Mir wird nichts mangeln. Das heißt, ich werde immer genügend haben. Der Herr ist mein Herd. Nicht eure, nur mein Herd. Gehen diese, dieses spezifische Hinanen, dass er nur mein Herd ist. Und er ist mein Herd. Der Herd, der sorgt für seine Schaf. Der legt sich nachts am Eingang hin, damit kein Schaf raus kann und auch kein Raubtier irgendwie reinkann. Und da kann über diese Sachen dann immer mehr meditieren. Und meditieren können wir alle sehr gut. Manche sagen, ich kann nicht meditieren. Es ist einfach, hast du schon mal die Situation gehabt, dass etwas passiert ist, was nicht so gut war? Und da hast du darüber nachgedacht. Und das Verfahren wurde das größer und wurde das noch schlimmer und wurde noch schlimmer und noch schlimmer. Ja, ja, das schon. Ich sag, das ist meditieren. Und jetzt geht es nur darum, dass wir in die andere Richtung meditieren, darüber nachsehen, was uns Kraft gibt, was uns aufgebaut, was uns stärkt. Und dann ist es oft, wenn man so ein Satz meditiert hat. Und dann auf einmal ist eine Situation, und du sprichst diesen Satz aus, dann spürst du auf einmal völlig viel mehr die Kraft, wie wenn du einfach nur sagst, der Herr ist mein Hirte, mir wirklich zu mangen. Weil es einmal so viel bewusst ist daraus, was dir das gebracht hat. Und was da alles drinsteckt. Es ist wie meditieren, ist wie wiederkauen. Eine Kuh kaut und kaut und kaut, bis alles, alles rausgeholt hat, was in diesem Gras drin ist, was gut ist für seinem Körper. Er macht sich überhaupt keine Sorgen über die Qualität seiner Milch. Er weiß, dass wenn er sich da drum kümmert über dieses meditieren, über das Wiederkauen, dass dadurch automatisch der Milch in höhere Qualität hat. Und das mir wir das auch in unserem Leben zu einem anderen Sache machen, den wir täglich machen, werden wir genauso diese Früchte daraus sehen. Hat dir geholfen, Anna? Ja, danke. Marajche. Ja, ich bin mit so ein bisschen am Trüger stolpern in den letzten Tagen in dem Bereich, was ich ja auch darauf bezieht, auf die Verheißung und so weiter sie in Anspruch zu nehmen und mit dem Bibeltextes aus den Herrn, dein Gott, nicht versuchen. Inwiefern wir dann quasi, also irgendwie steht es teilweise für mich so ein Zwiespruch. Zum einen zu sagen, ja, da sind die Verheißungen und ich nehme es in Anspruch und gleichzeitig zu wissen, okay, wenn ich jetzt aktuell die Situation so sehe, sei es finanzielle Risiko oder irgendwelche anderen Dinge, ja. Das ist, also das ist so eine Art und Weise wie, ja, dann mach mal, zeig dich mal, ich versuch dich da jetzt ein. Also, ich, also, gibt es sich quasi in Versuchung wieder und steht hier eigentlich, dass wir es nicht machen sollen. Versuchung sehe ich für mich aus ein anderes Wort aus einfach seine Gunst, Gaben, alles, was er uns geben möchte, alles eine Gnade, die er uns geben möchte, einfach annehmen. Versuchen heißt für mich mehr Herausforderung für etwas, dass wir ihm zu etwas zum Nutzen benutzen, aber ein Vater, der geben möchte, der freut sich darüber. So wie wir unsere Kinder ja auch nur Gutes geben wollen. Wir freuen uns auch, wenn Sie uns auch bitten, wenn Sie um schöne Sachen und gute Sachen. Und wir wollen ja auch gerne, dass so unsere Kinder gut geht. Wir wollen sie gerne beschenken. Den, dass es ihnen gut geht. Wir würden sie nichts vorenthalten wollen. Und wie in dem Saum auch drin steht, dass wenn es uns dadurch so gut geht, weil wir auch wissen, dass er die Quelle ist von allem, da machen wir ihm ja sichtbar über unseren Leben. Und das ist das, was er von uns möchte. Dass wir zwar abhängig sind von ihm, aber wir wissen, seine Versorgung macht ihm auch sichtbar in unserem Leben. Es war im alten Testament immer wieder, wenn das Volk gesegnet war und Reiche war und Reiche wurde, bis sie sehr reich waren, so wie es über, wie sagt, in der Bibel steht. Er war reich, wurde reich, bis es sehr reich war. Waren die Völker runter herum, fast in Erschreckungen, in Angst, weil sie gesehen haben, dass Gott mit ihm war. Also diese Fülle macht einfach Gott auf sichtbar in unserem Leben. Jakob war zu Hause und er hat gedacht, sein Sohn Josef ist schon tot seit Jahren und dann kamen die Brüder zurück, um ihn zu holen. Dann haben gesagt, hey Josef lebt, den er nicht geglaubt. Erst wo er die Wege gesehen hat, die Vollwahn mit Schätze, glaubte er. Es geht nicht darum, dass wir ihm nur zum Mittel und Zweck haben. Es geht auch darum, dass er mit uns eine liebevolle Beziehung haben möchte. Wir haben das Lamm nicht der Wolle will, sondern weil wir das Lamm lieben und weil er uns liebt. Aber es ist so schön, wenn wir uns beschenken lassen, ohne dass wir ein schlechtes Gewissen haben. Also werdet wieder wie die Kinder. Das ist für mich mit diesem Satz, sehe ich das gerade auch in diesem Beschenken drin. Bei unserer Enkel, ich habe das noch niemals erlebt, dass wir mir mit Geschenke kamen, dass die gesagt haben, oh oh, das war jetzt doch ein bisschen zu viel. Muss doch nicht sein, oder? Aber wie Eltern vielleicht, sorry. Ich kann manchmal sagen, okay, das muss jetzt nicht sein. Aber weißt du, was am schönsten ist, wenn die Kinder diese Geschenke so annehmen oder wenn wir jemanden schenken. Und der sagt zu mir, wenn mir das jetzt ein bisschen zu viel, dann ist das okay, oder nicht? Während macht meine Freude ein bisschen kaputt. Wenn jemand sagt so noch, das ist ein bisschen ein arg großes Geschenk, oder? Das macht meine Freude als Schenkende kaputt. Das Schönste ist, wenn wir jemand was schenken und die stehen da, oh, das ist das Stahl an der Gesicht und das sei einfach nur Danke. Ja, ich habe mit dem Vergleich mit den Kindern und als Eltern schon so meine, also teilweise Herausforderungen, weil ich gehe da natürlich auch ganz klar. Also, wenn ich als Elternteil sehe, mein Kind wird sich darüber freuen, es macht Sinn und so weiter, ja. Aber es gibt natürlich auch als Elternteil, also meine Kinder sind nur noch klein, da gibt es auch große impulsive Täten dabei. Gibt es halt auch Momente, wo dann halt ein Kind eine halbe Stunde weint, weil er ganz klar weiß, das ist halt nicht möglich. Also, das, was er sich halt wünscht in dem Moment, ist es halt nicht möglich jetzt so, wie er sich das vorstellt. Und so sehe ich das halt auch, denke ich, bei Gott. Dass er auch manche Sachen einfach, dass es einfach nicht dran ist oder nicht gut wäre für uns, nicht sinnvoll ist. Natürlich. Es gibt Sachen, wo für uns noch nicht die Zeitpunkt da ist. Ja, und dann gibt es aber für Heißerinnen, die ich vielleicht einen Anspruch nehme, wo ich sage, ja, aber dann ist das ja vielleicht noch nicht dran für mich. Wie kann ich das unterscheiden, was quasi jetzt schon für mich dran ist und was nicht dran ist? Also, wir können daran uns, wenn wir uns dafür entscheiden, glaube ich, dass Gott einfach dann ein Prozess in Bewegung setzt. Der uns dann auch auf das, was wir uns wünschen, vorbereitet. Also, mein Enkel, der liebt Formel 1 und so weiter. In jetzt zusammen von, okay, fahren wir ein paar Runde in Formel 1, sagen, mit acht Jahren ist nicht klug. Er macht das jetzt, z.B. hat von seinem Vater so einfach bekommen, wo er es vorhin Fernseher machen kann, da kann nichts passieren. Irgendwann fängt er dann mit Kart fahren und so weiter, aber dadurch wächst er da drin. Und in dem Moment, wenn wir uns auf diese Verheißung Gottes festhalten und sagen, das möchte ich gerne, dann fängt dieser Prozess an, dass wir dann das auch erfahren und erleben werden. Manche Sachen wissen wir aber, Gesundheit steht uns zu aus Christ. Jesus hat den vollen Preis bezahlt. Und unsere Körper hat Krankheit nichts zu suchen, auch wenn es noch nicht weg ist, ist trotzdem die Wahrheit, aber wenn es noch pfeift in meinem Ohr, ist die Wahrheit, mein Gehör ist gesund durch Christus. Und ich werde es erleben. Warum das jetzt so nicht sofort ist, weiß ich nicht, aber trotzdem ist es die Wahrheit. Bei manche Sachen haben wir bei Sylvia von der Gesundheit erleben dürfen durch den Krebs in die Corona-Zeit, was für Wunder da passiert sind. Wir haben es auch erfahren und erleben dürfen und wir haben es auch schon bei vielen anderen erleben dürfen, die Sylvia die Hände aufgelegt hat und Krankheiten sofort gewöchelt sind. Also wie er das dann macht, das steht nicht in unserer Macht, aber an seiner Verheißung und zu glauben für uns. Schon. Ich habe damals vor Jahren, wo es bei uns finanziell noch schlecht ging, haben wir immer wieder auf unsere Kinder gesagt, an nächstes Jahr laden wir euch ein zum Urlaub. Wir haben gesehen, es fängt jetzt langsam ein bisschen an, dass es besser wird. Und kurz bevor der Urlaub dann da war, haben wir wieder absagen müssen. Das hat mich so weh getan und so mutig auch gedacht. Ich habe das noch in Vertrauen gesagt und das ist für mich dieser Punkt vielleicht, wo wir ihn dann so herausfordern, dass wir etwas wollen, viel mehr für uns. Und der sagt, es ist noch nicht gut, es ist noch nicht dran. Und ich durfte dann zuerst mal frei werden von dem, dass wir das im Moment noch nicht können. Und ein Jahr später hat Gott uns dann die Möglichkeit gegeben, einen Urlaub zu buchen, also so teure Urlaub haben wir noch nie gehabt. Eine Woche habe ich mit den Kindern ein paar Tagen gehabt. Ich war mit meinem Sohn an Tag Skifahren und in Lech. Und er hat gesagt, wo wir da oben waren, dass ich diesen Tag werde ich niemals vergessen. Es war so eine Wiederherstellung vor dem, was vorher gewesen ist, was wir versprochen haben, aber ich musste zuerst frei werden. Der Prozess hatte dann schon so geführt, dass ich die Sachen jetzt nicht machen musste, mit meinem Sohn, aber machen konnte. Wenn du das jetzt so sagst, da bin ich extrem mehr dabei. Also das ist so etwas dieser Prozess, in den ich mehr verstehe und sage, es klingt nur häufig so, dieses, naja, wenn wir uns jetzt da drauf, wenn wir jetzt diese Verheißung nehmen, dann wird es auch genau auf diese Art und Weise so geschehen, Stück für Stück. Und ich finde, dieser Prozess, der fehlt da einfach in dem Moment. So eine Art, ja, wenn wir nur genug vertrauen, dann wird zum Beispiel das finanzielle definitiv passen. Aber du hast ja auch gesagt, also gewunsch war da gewesen das und man muss es absagen. Und so ist es halt einfach manchmal im Leben dann halt auch so, ne? Genau. Also von dem hier schon, aber trotzdem liebt er es, wenn wir diese Verheißung in dem Anspruch nehmen. Und wie du gesagt hast, er macht es nicht immer so, wie wir es uns gewünscht haben, sondern er macht es noch viel schöner. Das ist das, was da nochmal wieder dieses I-Tipp für dich hat drauf. Er macht es sogar noch viel schöner, aber wir dürfen von Anfang an einfach uns festhalten dran. Die Verheißung, alle Verheißungen, die in der Bibel drin steht, sind für uns Christen, Jesus, ein Ja und Amen. Und uns darauf festzuhalten, dass das alle Segnungen, die er für mich vorbereitet hat, die möchte ich in meinem Leben hier und jetzt erleben. Oben brauche ich sie nicht mehr. Und ich würde mich ärgern, wenn ich oben ankomme und da stehen zwei Lagerhallen voll mit Segnungen, die ich hier unten nicht in Anspruch genommen habe. Das ist, glaube ich, auch der zweite Punkt, wo wir merken, wie sehr er uns beschenken wollen. Weil es heißt, im Himmel gibt es zwar keine Träne, aber wenn wir dort ankommen, wird Gott uns an unsere letzte Träne wegwischen. Wahrscheinlich, wenn wir erst erkennen, wie wunderbar er ist, wie großzügig er ist. Mein Gold ist für uns, sagen wir von uns, das ist ein gigantisches Gold. Im Himmel ist das die Straße, wo wir darüber gehen. Herr das Gold, Herr die Elesteine, Herr das alles, hat er das für uns vorbereitet, in diese Welt hineingelegt, damit wir auch unser Genuss daran haben. Nicht, dass es uns hat, aber er möchte das seine Kinder in Sicht damit schmücken können. Wenn man sieht, wie der Tempel gebaut worden ist, wie mit Gold und Edelsteinen und allem, und jetzt sind wir der Tempel des Heiligen Geistes und machen ihm sichtbar. Das darf in allem Bereichen, darf das in unserem Leben mehr und mehr sichtbar werden. Wir sollten die gesündeste, die freudigste, die stärkste, die gesündeste, die viel jüngste Menschen auf diese Welt sein, weil wir nämlich ihn haben. Und das darf, danach strecke ich mir nach alles aus, auch nach meine Elfestolle wieder. Nicht für mich, aber weil ich sage, ich möchte alles. Und Gott ist nicht ein Gott des Entwederodes, sondern immer ein sowohles auch. Es ist genauso richtig, wenn ich dann Pickel auf dem Bagger habe oder wenn ich das Tinnitus habe. Wenn ich den Pickel nicht haben möchte, kann ich genauso zu dem sprechen sagen, Pickel, du gehörst nicht zu mir. Du sagst, ja, du wolltest doch für jünger, sagst, nein, das gehört nichts mehr dazu. Danke dir, werde ich mitnehmen. Und was mir damals noch geholfen hat, wurde David, und das ist der Mann, nach Gottes Herzen, von Gottreich beschenkt wurde, hat gesagt, wow, danke, gib mir mehr. Also er hat sich nicht damit nur zufrieden gegeben, sondern auch gleich gesagt, gib mir mehr. Und das Gefühl gehört. Yabes, das Gewetzel Yabes, haben wir ja schon mal hier, kennst du auch, da geht es fünfmal, ich, mir, mich, segne mich, Glück geholfen stellen und Gott gefällt das. Das ist der einzige, in der ganze Chronik, wo etwas über einen Mensch geschrieben wird, sonst werden nur die Namen aufgezählt. Das Einzige, was für Gott wichtig war, dieser eine, der hieß mit seinem Namen Schmerz, weil er im Schmerzen geboren worden war von seiner Mama, hat seine Mama im Schmerz genannt und hat dann so großgebetet und der war für Gott der Ansegelichste unter seiner Brüder. Und das Einzige, was von ihm hören ist, dass er für sich gebetet hat, dass er unheimlich von mir ist, seine Pflücke weitgestellt, ist seinem Gesundheit und Gott gefiel das und gab ihm alles, wo er gebeten hat. Sagst du das bitte noch einmal mit, dem ich mir mich? Ja, das Gebet von ihm, der hat gebeten, er segne mich, er stellt meine Pflücke weit, der hat fünfmal nur für sich gebetet und das hat Gott gefangen, was ihm groß gemacht hat. Chronik 5 ist das. Hat geholfen, Reiche? Danke, Julia. Ja, eine Ergänzung zu dem. Die Frage dahinter, also Maritio, mir ging das früher auch so. Ich habe auch gedacht, oh wow, ich bin unverschämt, wenn ich Gott um diese Sachen bitte und habe aber festgestellt, meine Motivation war aber nicht eine Beziehung zu Gott zu haben oder dieses Vertrauen in ihn zu haben, sondern meine Motivation, nicht Motivation, meine Ursache dazu lag bei mir, dass ich so groß geworden bin, bloß nicht so viel bitten, erstens kriegst du es nicht, dann ist die Enttäuschung da, also die Angst für Enttäuschung. Zweitens, das ist unverschämt, das macht man nicht, man bittet nicht so viel, sondern man bleibt auf einem gewissen Level ein bisschen, paar Wünsche äußern, das ist schon okay, aber bloß nicht zu viel, weil das ist nicht in Ordnung und irgendwann bin ich halt drauf gekommen, es geht Gott nur um Beziehung, es geht nur ihm, alles andere ist ihm völlig egal, es geht ihm um mein Herz, um die Beziehung, die ich mit ihm habe. Und wenn ich eine Beziehung zu Gott habe, dann vertraue ich ihm, dass er das Beste für mich hat und dass er auch das Beste zur richtigen Zeit für mich hat und dann weiß ich auch, er freut sich über meine Entscheidung, dass ich seine Geschenke annehmen will, aber er freut sich auch drüber, dass ich ihm sozusagen den Zeitpunkt lasse, weil er mir dieses Geschenk geben will, weil ich weiß, er ist viel weiser als ich und er hat den viel größeren Überblick als ich und das macht dann die Beziehung einfach und auch das Wünsche äußern und Wünsche annehmen einfache und einmal dazu und dann, wenn wir die Segnung Gottes annehmen, machen wir Gott sichtbar, das ist ja genau das, was er will, was Rainier Fröhlich eben auch sagte, dadurch, dass wir uns dann riesig freuen, weil wir merken, oh wow, dieser Vater, der will uns beschenken und der beschenkt uns, der springt uns so zum Strahlen, dass er sichtbar wird in der Welt und wenn das nicht Leute dazu motiviert, sich mit ihm sozusagen auf ihn einzulassen, dann verstehe ich die Welt nicht mehr, aber ich glaube, das ist genau das, was er möchte, er möchte uns beschenken, überreicht beschenken und damit andere durch uns beschenken und wir dürfen wieder erwarten der welklichen Ideen und Erziehung, wir dürfen tatsächlich ihm alles erzählen und er freut sich tatsächlich richtig darüber, wenn wir diese Bicke ihn nicht beschränken, aber auch uns nicht beschränken und dann wünschen. Das wollte ich dazu nur noch sagen. Sehr schön, danke Julia. Ja, auch für diese Endzeit heißt es ja auch, dass wir Christen das Volk Gottes mit Juden sogar eifersüchtig machen. Weil Sie sehen, dass Gott mehr noch in seiner Segnung mit uns ist, was mit denen und die wissen, wie man Geld macht, wie Juden sind dafür, überall, auch erfolgreich unterwegs. Es gibt die meisten Nobelreisträger, sind Juden in der Welt, also das ist mit kleinster Volk haben sie so viele Entwicklungen, die sie haben und dann heißt es in dieser Endzeit, wenn wir noch dieses Volk eifersüchtig machen. Also Joseph Prinz ist ja sehr oft mit seiner Gemeinde in Israel und die geben immer riesig gutes Trinkgeld und dann fragen die oft nach, die Busfahrer und so weiter, wie geht es euch da so gut, wie ist es natürlich so erfolgreich und dann sagt er immer, ja, weil eure Gott unsreich segnet. Und dann fragen die oft nach und viele sind dadurch auch schon zum messianischen Juden geworden. Und Jesus haben Jesus angehauen. Also ich glaube, dieses Thema, er möchte durch uns sichtbar werden in jedem Bereich unseres Lebens, immer wenn der der Gott des von allem ist hier, der möchte ja doch, dass seine Kinder es am besten geht. Und das macht doch ein gutes Vater aus. Von Gott kommt nie etwas Schlechtes, kommt keine Strafe. Er führt uns wie ein kleines Kind, hilft er uns, stärkt er uns, aber nie durch irgendwelche Krankheiten oder was danach, das kommt wie was von ihm. Er ist ein guter Gott. Er hat alle, er kam auf diese Welt und hat alle, die vom Teufel unterdrückt wurden, geheit. Das heißt, Krankheit kommt vom Feind und niemand von ihm. Und er ist so ein guter Gott, er ist so die liebe Vormitt. Und wenn er schon sein so, sein liebster so und sein einzigster so, nicht zurückgehalten hat, heißt es, wie viel mehr wird er euch auch nicht alles anderen geben, wenn er um ihn darum bittet. Die andere Sachen wie Gesundheit, Finanzen, viele Kunden, die werden die Freiheit führen können. Und unter sind alles wenigere Sachen wie sein Sohn. Sein Sohn ist das höchste, was er nicht zurückgehalten hat. Wie viel mehr wird er uns auch nicht alles andere geben, schenken? Dieser Wetter ist ja noch dazu gekommen, hast du auch noch eine Frage? Ja, ich habe eine Frage im Auftrag von Silvia. Ich arbeite zu viel, da gehen wir zu Ranie. Es gibt mir zu viel Zeit. Ja, das ist dann auch, der ganze Morgen ist dann weg oder der ganze Nachmittag ist dann weg, nur bei einem Gespräch. Geruhig ist wichtig, Zeit zu nehmen. Es ist ein New Testament, steht eine Sache, wofür man Angst haben darf und eine Sache, wo man richtig arbeiten möchte. Und möchtest du richtig arbeiten? Ich möchte richtig arbeiten, aber nicht unter Anstrengung. Ich arbeite daran, fleißig in seine Ruhe einzukämen. Und Angst haben dürfen, wir dürfen nicht in seine Ruhe einzukämen. Deswegen diese Ruhe einzukämen, das ist eine innere Haltung. Wir können aber sehr aktiv sein und trotzdem in der Ruhe sein. Wenn wir wissen, warum wir etwas tun und aus welcher Kraft wir etwas machen. Welche Intention wir etwas umsetzen wollen. Jesus war sehr, sehr, sehr aktiv, aber er war im Ende Ruhe. Und das ist eine innere Haltung, wo wir haben dürfen, wenn wir wissen, dass wir durch ihm alles vermelden und alles machen können. Von uns heraus nichts, aber durch ihm alles. Und es ist auch wichtig, immer wieder sich Zeiten für sich selbst zu nehmen und sich aufzutanken. Lass los und leben. Wunderschönes Buch oder gibt es auch aus Hörbogen. Sylvia hat ein Kissen geschenkt bekommen von einer Liebe Freundin von uns aus der Schweiz. Unterstammt drauf, wenn du rust, arbeitet es dort. So ist es auch andersrum. Wenn du arbeitest, dann geht es nicht darum, indem du etwas tust. Aber die Haltung ist, dass du es machen musst, dann ruht Gott. Wenn ich etwas machen möchte aus meiner Kraft heraus, etwas bewirken will, dann sagt er okay, da kann ich dir jetzt nicht helfen. Aber wenn ich sage von Herrn, gib mir da drin Kunst, gib mir da drin Weisheit, helfen mir da drin. Er kriegt ja auch alle Ehre. Wenn man ihm alle Ehre geben möchte, darf man ihm auch dafür arbeiten lassen. Dann darf er das machen und man darf das tun. Der freut sich, wenn wir von Herrn herzen. Mit dir kann ich alles, ohne dich nichts. Und dann ist es anstrengend, dann ist es viel. Aber wenn ich aus mir heraus das machen möchte, aber wenn ich das aus ihm heraus mache, dann bin ich meistens anschließend, habe ich mehr gerauft. Anja, hast du gerade etwas mit deinem Mikro gemacht? Oder geht das bei euch aus, dass es plötzlich leiser ist? Leiser? Ja. Gar nichts gemacht. Nicht mal berührt. Jetzt wieder lauter. Okay, habe ich mir noch nichts gemacht. Vielleicht Internet. Internet. Wellen. Hat der geholfen, Elisabeth? Ja, ich mache das ja schon. Denn dieses ... Bleibst du noch rein, was du mitgenommen hast, Morreiche? Ja, ich mache das ja schon. Schön, Kinderblätts, viel Spaß. Was machst du, Morreiche? Morreiche geht raus, die geht zum Kinderballett. Also ich sehe sie natürlich nicht, ich schicke nur meine Kinder hin. Ach so, bekomme nichts gesehen. Okay, ist das ... Ja, schön. Ja, ich zu deiner Frage rein, je, ich mache das ja schon. Denn das habe ich ja heute Morgen auch erlebt, das habe ich auch schon häufiger erlebt. Wenn ich einfach nur fünf Minuten vorher vor der Session konzentriere und dann kommt mir auch der Gedanke, dann sehe ich auch, dass das letzte Mal gewesen ist und dann überfliege ich das auch, das geht alles gut, alles gut. Und manchmal meine ich, aber der Tat danach ist wie zerrissen. Manchmal meine ich, dass ich mir die Termine so lege, dass einer nach dem anderen kommt und dann ist das eben am Nachmittag. Ein großer Abwasch. Dann habe ich die anderen Tage frei. Ob das eine Lösung wäre, das weiß ich nicht. Aber zwei hintereinander ist es ja auch so, ich bin ja auch bemüht, mich immer auf die Person speziell individuell einzustellen und das erfordert eben seine Zeit und seine Konzentration. Richtig? Wenn du zu viel fragst ... Wenn ich zu viel fragst ... ... oder wie? Es erfordert so, wenn ich zu viel frage, sonst kommt die andere Person ja kaum voran. Das habe ich heute wieder gesehen. Da habe ich gesehen, wie schwierig es ist, wenn du dich mit den Dingen noch nicht befasst hast, die Menschen durchfragen, dorthin zu führen, dass sie mal in die Tiefe fühlen. Das habe ich, das war so erstaunlich. Dafür brauche ich bei manch anderen, die da schon drin sind und die auch schnell denken, brauche ich dafür eine Viertelstunde. Und bei dieser Frau brauche ich eine ganze Stunde, bis sie hinterher das Aha-Erlebnis hat und dachte, Aha, so ist das mit den roten Farben. Also, ich setze mich da selber ein bisschen zu viel rein und will den Erfolg. Ich will greifbar den Erfolg am Ende der Session. Das ist Druck. Ja. Und Druck bewirkt? Ja, gegen Druck weiß ich nicht, ob die das merkt. Also, Sevja und ich hatten eine Situation, sie stand in der Küche und ich kam auch rein und ich habe sie so von hinten so ganz lieb umarmt und sagte, lasst mich jetzt. Sag, was ist los? Ja, ich will jetzt nichts. Ich sage ja, wieso nicht? War nichts passiert oder so? Ja, er sagte, letzte Zeit wollte ich immer, dass du mich mal im Arm nimmst oder bist in eine große Bogen um mich herum gerangen. Und jetzt habe ich gedacht, kannst du mich mal in der Farbe kommen und steigest mich und jetzt will ich nicht. Das ist ein sehr interessantes Thema. Jetzt sieht man mal, wie diese Wünsche, Manipulation, Wünsche, ein Druck ausüben, obwohl sie es nicht mal gesagt hat, dass sie im Arm genommen werden will, aber sie hat das gebraucht und von mir geistlich gefordert. Ich habe gar nicht bemerkt, dass ich in einen Bogen um sie herum gehe. Und dann hat sie irgendwann gesagt, jetzt kann er mich mal, wenn sie dann da gesessen ist, habe sie durch die Haare kurz gestreichet, wenn ich vorbeigelaufen bin, über den Rücken und dann, das schlimmste dann, die Umarmung. Ja, und dann habe ich gesagt, jetzt ist es aber wichtig, dass wir erkennen, dass wir nicht von der einen Straße graben, den anderen Straße graben gehen, sondern auf die Mitte der Straße kommen. Die Manipulation ist nicht gut, und das andere, da kann ich mal, ist auch nicht gut, sondern lerne dich zuerst aufzufüllen. Und wenn sie jetzt diese Wunschdrache hat, nenn sie sich Zeit mit Jesus und lasse sich von ihm umarmen und sie ist für mich wieder die Attraktivität pur. Und ich berühre sie und wenn sie unter Druck ist, merke ich dann jetzt auch, wenn das so ist, dann zeige ich von Naviwias mal mit Trampolin oder mit Dies und jedes. Na, keine Zeit, okay, fünf Minuten später, dann steht sie drauf. Jetzt erst mal kurz auf. Aber es hat, das hat alles einen ganz, ganz hohen manipulativen Druck. Ich will ein Herr, du, du bist zugegelt. Hast du den Schumma-, oder habt ihr den Schumma festgestellt, wenn ihr ein Thema habt für eine Stunde bei einem Coachie, und ihr kommt einfach nicht an das Ergebnis ran. Es dauert und dauert, und nach einer Stunde ist die immer noch nicht da, wo du das Thema gesetzt hattest, oder wo es vollgerichtig ist, dass man ein, eine Tessur macht, ja, gerne. Darf ich dazu ein Beispiel geben? Ich hatte letzte Woche genauso ein Gespräch, und ich hatte dann auch gedacht, na ja, jetzt brauchen wir eine Stunde, und dann ist gut. Und habe aber gewusst, ich hatte von meinem inneren Auge immer diese Szene, wo die Freunde, den gelehmten Freund durchs Dach zu Jesus runterlassen. Und die Freunde haben zu Jesus gar nichts gesagt, sondern die Freunde haben sich darauf verlassen, dass Jesus weiß, was mit diesem, mit diesem gelehmten Los ist, und wie er das am besten macht. Und genauso hatte ich vor Augen, Jesus wird sich darum kümmern, dass er zu dieser Frau spricht, mit der ich jetzt da sitze. Die sollte bestimmte Aufgaben machen. Und sie hat mir hinterher gesp- also, es hat sich dann irgendwann aufgelöst, und sie war total glücklich, es hat alles funktioniert und so. Und ich habe gar nicht gewusst, was ich gemacht habe, ich habe eigentlich nichts gemacht. Ich habe nur da gesessen und habe Jesus machen lassen. Er hat zu ihr geredet in dieser Zeit. Und sie hat mir hinterher gesagt, dass sie zuerst gar nicht wusste, was sie eigentlich machen sollte, und sich auch ein bisschen unter Druck fühlt, und dadurch, was ich aber nichts gemacht habe, hat sie sich darauf eingelassen, mal in sich zu hören, rein zu hören, und Jesus zuzuhören, was er von ihr will, und dass er alles für sie gemacht hat und macht. Und für mich war das so ein ganz klares Signal, ja, wir können die Sachen abgeben, und wir können sagen, Herr, du machst das. Und selbst wenn es ein, also das war jetzt ein stilles Coaching sozusagen, was im Anschluss an ein längeres Coaching war von mir, aber wenn wir vor unserem Coaching mit Jesus diesen Coaching in seine Hand legen, und auch das Coaching, dieses, was jetzt kommt, in seine Hand legen, und sagen, Herr, ich will nicht, aber du hast für heute einen Plan, gib mir deine Weisheit, und agiere du, dann macht er das. Erwartet eigentlich nur darauf, dass wir ihm die Führung übergeben. Und dann sind wir total entspannt. Der Coaching macht und tut und hört. Du kriegst ab und zu mal, oder wir kriegen dann ab und zu mal Worte der Weisheit, wo dann die Coaches hinterher sagen, ach Mensch, und du sagst, ach, das habe ich gesagt, ach Mensch, darauf wäre ich ja gar nicht gekommen, dass ich so etwas Weises gesagt habe, ja, weil nicht du gesagt hast, sondern Gottlich dich gesprochen hat. Und das macht das Coaching ganz, ganz leicht und erfüllt, und du gehst aus diesem Coaching draußen, was kostet die Welt, was machen wir jetzt? Und du bist nicht erschöpft, überhaupt nicht. Danke, Julia. Danke. Und was mir geholfen hat, auch in dieser Situation, wo ich nicht, wo wir nicht weitergekommen sind mit einem Ehepaar, wir haben bewusst, da ist was, haben gefragt, gefragt, und haben auch wieder auch gemerkt, stopp, und ich habe irgendwie gesagt, Heilige Geist, ich danke dir, dass du willst. Innerhalb von einem Minute, habe mir die Durchbruch. Und wichtig, dass wir einfach vornherein der Heilige Geist auch bitten, und Gott bitten, dass in dieser Stunde das passiert, was er will, um nicht, was ich will. Vielleicht ist einfach noch etwas anderes da, was zuerst gelöst gehört, und wenn das dann nicht dran kommt, dann kommt das einfach nicht dran. Manchmal haben wir auch gedacht, wir haben jetzt in Termin, eine Stunde lang über dieses Thema, aber da war irgendwie eine Herausforderung in der Familie. Da sind wir gar nicht drauf gekommen, haben wir das nächste Termin ausgemacht. Jetzt einfach das Thema kommt dann beim nächsten Mal. Und wir haben keinen Schuld, sondern bringen Verantwortung, sondern die Kunden von uns, die dürfen sich holen, was sie brauchen. Und nur so viel, wie sie gerade brauchen. Über Foto ist nicht gut. Da gehen sie raus und können nichts umsetzen. Und es ist auch nicht unser Erfolg, es ist auch nicht unser Erfolg, sondern es ist der Erfolg, den Gott in dieser Stunde hat. Und deswegen müssen wir uns gar keinen Erfolgstruck machen, weil es ja sein Erfolg, er will ja die Leute, er will ja unsere Coaches weiterbringen. Ja, wir sind seine Werkzeuge ab und zu. Aber im Grunde genommen sind sie seine. Was ist das? Nur wenn wir es zulassen, dass er das machen kann. Wenn wir es machen wollen, dann steht er daneben und sagt, dann, wenn ihr macht selber. Und dann wird es schwer. Wenn wir ihm lassen, wir als erste Gästspeaker. Sehr gut, es hat jetzt sehr geholfen. Danke. Danke, Julia, auch deine Erfahrungen. Es ist schon toll. Danke, Reigny. Lerne dich zuerst aufzufüllen. Lerne dich zuerst aufzufüllen. Gut, das habe ich immer schon getan. Wichtig für mich ist, dass ich mich als Gäste, als Gänäster angewiesen habe und getan. Wichtig war, bei mir war noch mal dein Plan, heilige Geist, für den Coachie. Du willst den Coachie weiterbringen. Nach deinem Plan. Dann könnt ich noch hinterher bitten, segne den Coachie, dass er das auch will. Ja, schon wieder manipulativ. Das genau das richtige kommt für ihn, was er jetzt braucht. Das genau das richtige kommt, was er jetzt braucht. Gut. Und sein Wille geschehen. Sein Wille. Gut, ich darf. Du fragst jetzt, was habt ihr das Gutes mitgenommen? Nee, noch nicht. Nein, noch nicht. Gut. Ich hatte ja letzte Woche auch dieses Thema mit diesen sieben Themen. Wo ich dachte von Philippa, das glaubt, das hast du auch gefragt, Elisabeth. Ja. Was er bei ist und dies und Tugend ist und so weiter. Darauf sei bedacht. Da hatten wir letzte Woche durch drüber und ich hatte noch ein Fers jetzt gesehen, wo ich eigentlich dran gedacht habe. Und das ist in 2. Petrus 1. Sowendet allen Fleiß dran oder weiß in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis und in der Erkenntnismäßigkeit und in der Messigkeit Geduld und in der Geduld Frömmigkeit und in der Frömmigkeit Brüdeligkeit und in der Brüderlichkeit die Liebe. Denn wenn dies alles reichlich bei euch ist, wird es euch nicht faul und unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus. Hört sich das nicht schön an, so ein Leben zu leben. Und dann steht in Vers 9, wie man das bekommen kann. Vers 9 steht aber genau darum, was, wenn man das nicht hat. Der ist blind und tappt im Dunkeln, weil er vergessen hat, dass er reingeworden ist von seiner früheren Symnung. Er ist die Gnadevölk. Er hat er vergessen. Wenn wir vergessen, dass wir reingeworden sind, dass wir von allen Sünden reingewaschen worden sind, werden wir das erleben. Wenn wir auch noch denken haben, dass noch etwas nicht vergeben ist oder es selbst nicht vergeben ist, dadurch kann das nicht sichtbar werden. Das hat mir das Thema, das letzte Mal auch wegen die, wenn die Menschen etwas falsch machen oder etwas nicht richtig machen, macht ihnen immer wieder bewusst, dass denen vergeben worden ist, dass sie den Überfluss der Gnade haben und das Geschenk der Gerechtigkeit. Das hilft denen anders zu handeln. Das ist das zweite Petrus 1. Das war das andere, wo es eine schöne Aufzählung ist, was alles in unserem Leben passieren kann. Und wodurch, indem wir wissen, dass uns sehr viel vergeben worden ist, denn viel vergeben worden ist, er liebt viel. Ihr Lieben seid jetzt alle wieder hier. Was hast du heute mitgenommen? Was hat dir geholfen? Ja, ich ... Ich helfe dir jetzt. Ja, von Gott kommt nie was Schlechtes. Er führt uns wie ein kleines Kind. Und fleißig in seiner Ruhe einkehren, dann hatte ich hier noch eins. Gott ist ein Gott, der sowohl als auch und nicht als entweder oder. Und dass wir sagen dürfen, gib mir, mir, mir. Danke, danke. Das Buch las los und lebe. Las los und lebe, danke, danke. Gerne, wir umgehen. Ich weiß, was mir zusteht, umso mehr, also umso eher kann ich in Besitz nehmen, kann ich meinen Besitz in Besitz nehmen. Und von Silvia nehme ich mit, dass ich bei den Chats und bei der Insta-Kommunikation genau das Ausdruck, was mir ausmacht, und da kommt jetzt der Satz vor, bist du auch das schwarze Schaf in der Friseur-Szene. Genau, das befreit mich sehr, wenn ich dazu stehen kann. Sehr schön. Danke. Ja, ich nehme mit, dass ich immer mehr mein Licht aufdrehe noch, weil da ist immer mal wieder Dunkel halt drin. Und bei Silvia nehme ich noch mit, dass ich meine Willkommensnachricht noch mal anpasst, damit es auch ein Achtjähriger versteht. Und dass ich noch mehr Geführe einfrenge in die Chat-Kommunikation. Sehr schön. Danke, Jasmin. Julia. Ich nehme vom Anfang noch mal mit dieses Meditieren. Meditieren hat für mich immer früher so einen negativen Beigeschmack gehabt. Aber ich habe festgestellt, Meditieren im christlichen Sinne bewirkt Freude. Und in der Bibel steht ja, die Freude am Herrn ist meine Stärke und meine Kraft. Und ich merke das immer mehr, wie erfüllend das ist, sich über einzelne kleinste Komponenten Gedanken zu machen, also drüber zu meditieren und diese Freude aufsteigen zu lassen. Das ist wirklich toll. Sehr schön. Danke, Julia. Und der Unterschied zwischen fernöstliche Meditation und christliche Meditation. Bei der fernöstliche muss man sich lehren. Und bei der christliche füllt man sich. Sagst du das bitte noch einmal? In der fernöstliche, da sollte man sich lehren, sollte man Gedanken lehren und so weiter. Aber christlicher heißt sich füllen. Eigentlich christliche Meditation heißt wieder kauen, das heißt aussprechen, aussprechen, aussprechen. Also man liegt nicht nur da und so, sondern man kaut auf diese Wörter rum, der Herr ist mein Hirte. Und du sprichst es auch aus beim Meditieren. Wieder kauen, wie ein Kuh. Bis alles raus hat, was gesund ist. Karin. Ja, ich war ja heute viel bei Silvio. Also ich lerne immer wieder, dass ich bei meinen Posts die Zukunft kommunizieren darf. Dass ich offene Fragen stellen darf. Und was war der eine, dass die Aufforderung in sich selbst zu investieren ist, Zahmen sehen. Und für zur Eigenverantwortung. Das ist auch sehr schön. Ja, und jetzt habe ich gerade von dir gehört, dass fernöstliche Meditation sich lehren ist. Ich habe das aber immer im Karate sehr genossen. Also nach dem Aufwählentraining danach nochmal hinsetzen und nochmal ruhig werden und lehren. Weil wenn du dann ins Partner Training gehst und denkst, das muss, ich muss jetzt alles anwenden, dann kannst du nach dem ersten Block schon nach Hause gehen. Aber trotzdem, also trotzdem. Ich mache in letzter Zeit sehr oft das Zungengebiet. Das tut sehr gut. Sehr schön. Okay, danke. Karin. Anna. Also Anna gesagt, hier vor gerade ein Auto lang. Also ich nehme auf jeden Fall nochmal den, dieses Satz machen mit der Versorgung mit und diesen Zahmen 23 den habe ich schon oft meditiert, aber nicht jeden Tag ein Wort. Also das ist jetzt ein neuer Impulse. Das teste ich jetzt mal hier in der Kur. Lass es mir jetzt hier so richtig gut gehen, habe ich beschlossen. Das wäre gut. Und bei Silvia nehme ich nochmal mit und das ist glaube ich so eine Verknüpfung oder so eine Folge davon, dass ich wieder in meine lockere, leichte Art finde, die mir auch viel besser liegt und den, der ich auch einfach viel lieber bin. Und wenn dieses abgeben gut klappt, dann bin ich da automatisch wieder drin. Also ja. Und dass ich kein Gespräch vergeige, sondern dass ich jedes Mal anknüpfen kann. Sehr gut. Danke Anna. Joa, das. Bist du noch da? Nicht dann ihr Lieben. Ich wünsche euch noch einen wundervollen Tag weiterhin. Bis zum nächsten Mal. Genießt euch und lasst euch reich beschenken. Tschüss.